

DIENSTLEISTUNG

Folge 6: Mädchen für alles

Einstieg in das Thema „Dienstleistung“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören / Beim ersten Hören: Vermutungen äußern und überprüfen			
	PL	1. Deuten Sie auf die Wendung „Mädchen für alles“ und fragen Sie, was das bedeuten könnte. Die TN betrachten die Fotos und stellen Vermutungen an. <i>Hinweis:</i> Lösen Sie das Rätsel aber noch nicht auf, auch nicht falls jemand bereits auf die richtige Bedeutung kommt, sondern greifen Sie die Frage nach dem ersten Hören noch einmal auf.		
	EA/PA 	2. Deuten Sie auf die Fotos und die Sprechblasen und fragen Sie: „In welcher Situation sagt Leon was?“. Die TN sehen sich die Fotos noch einmal genauer an, lesen die Sprechblasen und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Geben Sie den TN die Möglichkeit zu Wortschatzfragen.	Folie/IWB	
	EA/PA 	3. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte und vergleichen mit ihren Lösungen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, geübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 B, 2 A, 3 D, 4 C</i>	CD 3/1–4	
	PL	2. Fragen Sie nun noch einmal nach, was der Ausdruck „Mädchen für alles“ im Deutschen bzw. „Task Rabbit“ im Englischen bedeutet und warum die Bezeichnung auf Leon zutrifft. Bei Bedarf können Sie Ellas Erklärung noch einmal vorspielen. Es sollte klar werden, dass damit jemand bezeichnet wird, der alle möglichen anfallenden Aufgaben lösen muss. Das sind oft Aufgaben, die andere nicht so gern machen oder aus verschiedenen Gründen nicht lösen können.	CD 3/2	
2	Beim zweiten Hören: Detailinformationen verstehen			
	PL	1. Fragen Sie die TN, was sie bereits von Leon wissen und sammeln Sie die Stichworte an der Tafel.		
	EA/PA 	2. Die TN lesen die Sätze und ergänzen – soweit möglich – aus dem Gedächtnis oder aufgrund des Kontextes. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	EA/PA 	3. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte noch einmal und vergleichen mit ihren Lösungen oder ergänzen die Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Foto 1: Zeit, Lust; Foto 2: selbstständig, Büroarbeiten; Foto 3: Problem, findet; Foto 4: Foto</i>	CD 3/1–4	
3	Erweiterungsaufgabe: Ellas Kolumne: Wesentliche Inhalte verstehen			
	EA/PA 	1. Die TN lesen Ellas Kolumne und kreuzen an, welche der beiden Aussagen passt. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b</i>		
	GA	2. Lesen Sie noch einmal gemeinsam das Zitat und Ellas Schlussfolgerung (Zeile 18–23) und fragen Sie die TN, was sie in ihrem Leben geändert haben oder ändern wollen. Die TN tauschen sich in Kleingruppen darüber aus.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen: EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit
PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit IWB: interaktives Whiteboard

 Ellas Film	<p><i>fakultativ:</i> „Ellas Film“ zeigt Ella und Leon bei der Übergabe des Porzellanelefanten in Herrn Sanders Büro. Dabei erfährt der Zuschauer, dass dieser mit Leons Arbeit sehr zufrieden ist. Er lobt Leons Zuverlässigkeit und empfiehlt ihn weiter. Sie können den Film beispielsweise nach B3 einsetzen, um weiter auf berufliche Kompetenzen zu sprechen zu kommen. Fordern Sie die TN zunächst auf, sich die Foto-Hörgeschichte noch einmal in Erinnerung zu rufen. Bei Bedarf können sie sich auch die Fotos noch einmal ansehen. Fragen Sie dann, welche der in B3a genannten Kompetenzen die TN Leon zuschreiben würden und bitten Sie sie, dies zu begründen. Anschließend sehen die TN „Ellas Film“ und achten darauf, welche der genannten Kompetenzen bzw. welche anderen Kompetenzen Herr Sanders an Leon besonders schätzt. Weisen Sie die TN darauf hin, dass diese nicht konkret beim Namen genannt, sondern umschrieben werden.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> Zuverlässigkeit, kommunikative Kompetenz (Networking) und Selbstständigkeit, Eigeninitiative (Leon merkt sich alles, denkt mit und versteht genau, was Herr Sanders haben möchte, ohne lange zu fragen. Leon kennt viele Leute.)</p>	„Ellas Film“ Lektion 6	
--	---	---------------------------	--

A ES IST NICHT LEICHT, ABER ES LOHNT SICH.

Verben und Ausdrücke mit *es*

Lernziel: Die TN können Texte über Geschäftsideen verstehen und über Geschäftsideen sprechen.

Form	Ablauf	Material	Zeit									
A1 Präsentation der Verben und Ausdrücke mit <i>es</i>												
PL	1. Ein TN liest den ersten Satz. Fragen Sie: „Wer sagt das? Ella oder Leon?“. Die TN erinnern sich an die Foto-Hörgeschichte und nennen die Lösung.	Folie/IWB										
EA/PA 	2. Die TN Lesen die anderen Aussagen und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit.											
EA	3. Die TN hören die Aussagen und vergleichen mit ihren Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie auf die Bedeutung von „es lohnt sich“ ein. <i>Lösung: a Ella, b Ella, c Leon, d Leon, e Ella</i>	CD 3/5										
A2 Bewusstmachung der Verwendung von <i>es</i>												
PL	1. Fragen Sie: „Wann benutzt man ‚es‘?“. Die TN sehen sich noch einmal die Sätze in A1 an und markieren „es“. Fordern Sie die TN auf, die Beispiele zu gruppieren und notieren Sie diese an der Tafel und markieren Sie „es“.											
<table border="1" data-bbox="316 1544 1206 1698"> <tr> <td><u>Es</u> war drei Uhr ...</td> <td><u>Es</u> ist unglaublich!</td> <td>Wenn <u>es</u> mal regnet, ...</td> </tr> <tr> <td></td> <td><u>Es</u> war nicht leicht, ...</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td><u>Es</u> ist verrückt!</td> <td></td> </tr> </table>		<u>Es</u> war drei Uhr ...	<u>Es</u> ist unglaublich!	Wenn <u>es</u> mal regnet, ...		<u>Es</u> war nicht leicht, ...			<u>Es</u> ist verrückt!			
<u>Es</u> war drei Uhr ...	<u>Es</u> ist unglaublich!	Wenn <u>es</u> mal regnet, ...										
	<u>Es</u> war nicht leicht, ...											
	<u>Es</u> ist verrückt!											
<p>Vielleicht können die TN schon selbst benennen, dass „es“ benutzt wird, um die Uhrzeit anzugeben und die Wetterlage zu beschreiben, aber auch in festen Wendungen vorkommt. Fragen Sie die TN, ob sie noch andere Ausdrücke mit „es“ kennen.</p>												

	EA/PA 	2. Die TN sehen sich den Grammatik-Kasten an und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie darauf ein, dass „Wie geht's?“ die Kurzform von „Wie geht es dir/euch/Ihnen?“ ist, aber vor allem in informellen Schreib- oder Gesprächssituationen benutzt wird. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1 (Kursbuch, S. 78). <i>Lösung: Tages- und Jahreszeiten, Wetter, Befinden</i>	Folie/IWB	
	EA/PA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 1–2: im Kurs: Die TN lesen die E-Mail in Übung 1 und ergänzen die Ausdrücke mit „es“ aus dem Schüttelkasten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Die TN ergänzen dann in Übung 2 alle Ausdrücke mit „es“ aus Übung 1. Gehen Sie bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein. Hier lernen die TN noch weitere Ausdrücke mit „es“.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 3		
A3	Leseverstehen: Geschäftsideen verstehen			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Deuten Sie auf die Fotos und fragen Sie: „Was glauben Sie? Wer führt einen Altenpflegedienst? Wer besitzt ein Lebensmittelgeschäft? Und wer hat in Berlin ein Restaurant aufgemacht?“. Die TN stellen Vermutungen an und begründen diese.	Folie/IWB	
	EA	2. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen die Texte und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Hung Nguyen hat in Berlin ein Restaurant aufgemacht. Songül Nevin führt einen Altenpflegedienst. Victor Krumm besitzt ein Lebensmittelgeschäft.</i>		
b	EA/GA	3. Die TN lesen die Texte noch einmal und markieren alle Zahlen. Anschließend ergänzen sie die Informationen zu den drei Personen. Die TN finden sich in Kleingruppen von jeweils drei TN zusammen. Jeder berichtet anhand der Stichpunkte über eine der drei Personen. Die anderen vergleichen mit ihren Notizen. <i>Variante:</i> Die TN arbeiten in Kleingruppen von drei TN. Jeder liest einen der drei Texte und ergänzt die Angaben. Anschließend präsentieren die TN nacheinander ihre Person. Die anderen hören zu und ergänzen ihre Angaben. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie bei Bedarf auf Wortschatzfragen ein. <i>Lösung: Hung Nguyen: 29: Alter, 1980: Arbeit des Vaters in der DDR, 23: zum Studium nach Berlin, 3: vor drei Jahren Eröffnung seines Restaurants</i> <i>Songül Nevin: 42: Alter, 40: vor über 40 Jahren Ankunft ihrer Eltern in Deutschland, 7: sieben Jahre lang Arbeit im Krankenhaus, 5: vor fünf Jahren Gründung ihres Altenpflegediensts, 12: Anzahl Mitarbeiterinnen</i> <i>Victor Krumm: 58: Alter, 15: vor fünfzehn Jahren Selbstständigkeit mit Lebensmittelgeschäft, 80: achtzig Prozent der Kunden sind Russen, 30: Artikel damals, 700: Artikel heute</i>		

PL	<p>4. Notieren Sie Folgendes an der Tafel:</p> <p><i>Es war nicht leicht, <u>aber</u> es lohnt sich. Es war nicht einfach, Pflegekräfte mit türkischem Hintergrund <u>zu finden</u>.</i></p> <p>Fordern Sie die TN auf, die Struktur der beiden Sätze zu vergleichen. Es sollte klar werden, dass nach festen Wendung, wie „Es ist (nicht) leicht/einfach, ...“ sowohl ein weiterer Satz mit einer Konjunktion angeschlossen werden kann oder aber auch ein Infinitiv mit „zu“ folgen kann. Fordern Sie die TN auf, weitere Beispiele aus dem Text über Songül Nevin herauszusuchen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: Doch irgendwann ist es ihnen zu anstrengend <u>und</u> dann freuen sie sich über unsere Hilfe. (Z. 29–30); Denn Türken sind es nicht gewohnt, alte Menschen von Pflegediensten <u>betreuen zu lassen</u>. (Z. 28–29)</i> Erinnern Sie die TN in diesem Zusammenhang an die Verwendung des Verbs „lassen“, das die TN bereits aus <i>Schritte plus Neu 4 / Lektion 13</i> kennen und an den Infinitiv mit „zu“, den die TN bereits aus Lektion 5 kennen</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 4–5		
A4 Aktivität im Kurs: Über Geschäftsideen sprechen			
PA	<p>1. Die TN sprechen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über die Geschäftsideen in A3. Fordern Sie die TN auf, zu begründen, warum sie diese gut oder nicht so gut finden. Alternativ können sie einander auch von eigenen Geschäftsideen berichten und dabei auf die Redemittelübersicht „Über Träume und Wünsche sprechen: Es wäre schön, ...“ (Kursbuch, S. 78) zurückgreifen.</p>		
EA/HA 	<p>Arbeitsbuch 6: im Kurs: Die Auslautverhärtung, also die Artikulation von „b“, „d“, „g“ als „p“, „t“ bzw. „k“ am Silben- und Wortende ist für viele TN ein Problem, da das Schriftbild sie irritiert: Sie sprechen die Konsonanten so aus, wie sie sie als Buchstaben sehen, nämlich als weiche Konsonanten. Oder es gibt Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung, da die TN einen harten Laut hören und deshalb einen harten Laut schreiben. Mit dieser Übung können die TN die Besonderheit der Auslautverhärtung entdecken. Spielen Sie die Aussagen in a vor und fordern Sie die TN auf, zu markieren, wenn sie statt einem b ein p, statt einem g ein k und statt einem d ein t hören. In b hören die TN hören die Beispiele und sprechen nach. In c lassen Sie die TN die Regel anschließend möglichst selbst finden. Sie sollten erkennen, dass die Konsonanten „b“, „d“, „g“ im Auslaut wie „p“, „t“ und „k“ gesprochen werden, am Silbenanfang, wie in „Geld“ oder „bald“, aber als weiches „b“ oder „d“ sowie als „g“ ausgesprochen werden.</p>	AB-CD 1/33–34	

B ICH WILL BEI DEM LADEN SEIN, UM DORT ZU WARTEN.

Konjunktionen *um ... zu* + Infinitiv und *damit*

Lernziel: Die TN können über Kenntnisse und Kompetenzen im Beruf sprechen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation der Konjunktionen <i>um ... zu</i> + Infinitiv und <i>damit</i>		
EA/PL	<p>1. Erinnern Sie die TN an die Foto-Hörgeschichte und fragen Sie: „Was ist richtig?“. Die TN lesen die beiden Beispiele und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. Ergänzen Sie dann gemeinsam mit den TN den Grammatik-Kasten. <i>Lösung: a Leon will als Erster bei dem Laden sein, um dort Schuhe für einen Kunden zu kaufen. b Leon kauft diese Schuhe, damit sein Kunde ausschlafen kann.</i></p>	Folie/IWB	

<p>PL</p>	<p>2. Fragen Sie die TN, wie man die Fragen formulieren müsste, um „Um dort Schuhe für einen Kunden zu kaufen“ oder „Damit sein Kunde ausschlafen kann.“ Als Antwort zu bekommen. Schreiben Sie „Wozu?“ an die Tafel und erklären Sie, dass man mit „um ... zu“ und „damit“ einen Zweck nennen kann. Während die Konjugation „um“ immer mit einer Infinitivkonstruktion benutzt wird, leitet „damit“ einen Nebensatz ein. Machen Sie den TN anhand folgenden Beispiels den Unterschied zwischen Zweck und Grund deutlich:</p> <p>Leon kauft die Schuhe, damit sein Kunde ausschlafen kann. (Wozu?) Leon kauft die Schuhe, um viel Geld zu verdienen. (Wozu?) Leon kauf die Schuhe, weil er den Auftrag bekommen hat. (Warum?)</p> <p>Während mit „weil“ der Grund, also Ausgangspunkt einer Handlung benannt wird, wird mit „um ... zu“ und „damit“ der Zweck, also das Ziel einer Handlung genannt.</p> <p>Stellen Sie nun noch einmal „um ... zu“ und „damit“ gegenüber:</p> <p><u>Leon</u> kauft die Schuhe. <u>Sein Kunde</u> kann ausschlafen. Wer? Wer?</p> <p>→ <u>Leon</u> kauft die Schuhe, damit <u>sein Kunde</u> ausschlafen kann.</p> <p><u>Leon</u> kauft die Schuhe. <u>Er</u> verdient viel Geld. Wer? Wer?</p> <p>→ <u>Leon</u> kauft die Schuhe, damit <u>er</u> viel Geld verdient. → <u>Leon</u> kauft die Schuhe, um viel Geld zu verdienen.</p> <p>Machen Sie anhand des Tafelbildes Folgendes deutlich: Wenn das Subjekt in der Konstruktion mit „damit“ in beiden Sätzen identisch ist, kann die Infinitivkonstruktion mit „um ... zu“ verwendet werden. Das Subjekt wird dann nur einmal genannt. Eine Formulierung mit „damit“ wäre in dem Beispiel nicht sprechblich, da unökonomisch. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 78). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. <i>Musterlösung: Eine Taschenlampe braucht man, um unter das Sofa leuchten zu können. Ein Smartphone braucht man, damit man auch unterwegs ins Internet kann. Einen Regenschirm braucht man, damit man nicht nass wird. Eine Mütze braucht man, um nicht zu frieren. Einen Laptop braucht man, damit man unterwegs arbeiten kann. Eine Schere braucht man, um etwas auszuschneiden.</i></p>		
<p>EA/PA Grammatik entdecken </p>	<p>Arbeitsbuch 7: im Kurs: Die TN lesen das Beispiel und ergänzen die anderen Sätze nach dem gleichen Muster. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Greifen Sie ein Beispiel heraus und fragen Sie z. B. nach dem Subjekt in den Sätzen „Margareta ist nach Deutschland gekommen.“ und „Sie möchte ihr Deutsch verbessern.“, um zu verdeutlichen, dass dieses in beiden Sätzen identisch ist und die Infinitivkonstruktion mit „um ... zu“ daher üblich ist.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 8–9</p>		
<p>EA/PA Grammatik entdecken </p>	<p>Arbeitsbuch 10: im Kurs: Die TN lesen das Beispiel und ergänzen die anderen Sätze selbstständig. Fordern Sie die TN auf, den Unterschied zwischen den Beispielen in A und B zu erklären. Es sollte dabei klar werden, dass es sich in A um identische Subjekte handelt, während es in B um unterschiedliche handelnde Personen geht.</p>		
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 11</p>		

	EA/PA/HA ↔	Arbeitsbuch 12–13: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 12. Wer früher fertig ist, verbindet außerdem die Satzteile in 13a und formuliert dann Sätze mit „damit“ und „um ... zu“ wie im Beispiel vorgegeben. Weisen Sie die TN darauf hin, dass die Formulierung mit „um ... zu“ nicht immer möglich ist. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgaben aufgeben, bearbeiten alle TN beide Übungen.		
B2 Anwendungsaufgabe um ... zu + Infinitiv und damit				
	PA ↔	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und sprechen die Sätze abwechselnd in Partnerarbeit. Geübtere TN überlegen sich weitere Beispiele und formulieren die Sätze. <i>Lösung: Leon macht diesen Job, um selbstständig zu arbeiten.; ..., damit seine Kunden diese Dinge nicht selbst erledigen müssen.; ..., um möglichst viele verschiedene Menschen kennenzulernen.; ..., um viel rumzukommen.; ..., um nicht den ganzen Tag im Büro zu sitzen.; ..., damit sein Alltag interessanter wird.</i>		
B3 Hörverstehen: Ein Interview über soziale Kompetenzen verstehen				
a	EA	1. Fordern Sie die TN auf, die Stichworte zu lesen. Gehen Sie zunächst noch nicht näher auf die Bedeutung ein. Diese können die TN anschließend selbst aus dem Kontext erschließen.		
	EA	2. Die TN hören den Anfang eines Interviews und kreuzen an, welche sozialen Kompetenzen genannt werden. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, kommunikative Kompetenz, Motivation, Engagement</i>	CD 3/6	
b	EA/PA ↔	3. Die TN lesen die Fragen und Antworten. Dann hören sie das Interview weiter und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Spielen Sie das Interview bei Bedarf mehrmals vor. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie dann auch auf Wortschatzfragen der TN ein. <i>Lösung: 2 a, 3 f, 4 d, 5 e, 6 c</i>	CD 3/7	
	PA	4. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie das Thema „berufliche Kompetenzen“ weiter vertiefen wollen, können Sie an dieser Stelle „Ellas Film“ einsetzen.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 14		
B4 Aktivität im Kurs: Frage-Antwort-Spiel				
	EA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und sehen sich die Beispiele an. Jeder beschriftet ein blaues und ein grünes Kärtchen (oder schreibt alternativ mit Blau und Grün). Wer schneller fertig ist, beschriftet weitere Kartenpaare.	blaue/grüne Kärtchen (oder Stifte)	
	GA	2. Die TN mischen ihre Karten und legen sie dann offen auf den Tisch. Ein TN beginnt und stellt eine Frage mit „Wozu braucht man ...?“. Ein anderer TN antwortet mithilfe einer der Karten und nimmt das Kartenpaar an sich. Er stellt die nächste Frage etc. Wenn keine passenden Paare mehr auf dem Tisch liegen, ist das Spiel beendet. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		

C ETWAS TUN, STATT NUR ZU TRÄUMEN

Konjunktionen *statt ... zu* + Infinitiv und *ohne ... zu* + Infinitiv

Lernziel: Die TN können Ratschläge für Probleme im Arbeitsalltag geben.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1	Präsentation der Konjunktionen <i>statt/ohne ... zu</i> + Infinitiv		
PL	<p>1. Schreiben Sie Beispiel a an die Tafel:</p> <p><u>Man sollte etwas tun.</u> <u>Aber man träumt nur.</u></p> <p>Man sollte etwas tun, statt nur zu träumen.</p> <p>Fordern Sie die TN auf, die Struktur der Sätze miteinander zu vergleichen und eine Regel für Sätze mit „statt ... zu“ zu formulieren. Es sollte deutlich werden, dass man mit der Infinitivkonstruktion mit „statt ... zu“ genauso einen Gegensatz ausdrücken kann wie mit einem Hauptsatz mit „aber“. Im Satz mit „statt ... zu“ wird gewöhnlich genannt, was nicht getan wird oder nicht getan werden sollte. Die Formulierung mit „statt ... zu“ ist sprachüblicher, da ökonomischer. Voraussetzung ist aber, dass das Subjekt in beiden Sätzen identisch ist.</p>		
PL	<p>2. Die TN formulieren analog Satz b mit „statt ... zu“. Notieren Sie den Satz auf Zuruf an der Tafel.</p>		
PL	<p>3. Notieren Sie Beispiel c an der Tafel:</p> <p><u>Man kann nichts Neues lernen.</u> <u>Man muss Fehler machen.</u></p> <p>Man kann nicht Neues lernen, ohne Fehler zu machen.</p> <p>Fordern Sie die TN auf, die Struktur der Sätze miteinander zu vergleichen und eine Regel für Sätze mit „ohne ... zu“ zu formulieren. Es sollte deutlich werden, dass man mit der Infinitivkonstruktion mit „ohne ... zu“ nennt, was man nicht vermeiden kann oder nicht tut bzw. tun sollte.</p>		
PA	<p>4. Die TN formulieren analog Satz d. Abschlusskontrolle im Plenum. Verweisen Sie abschließend auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 78). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe und geben sie Ihnen zur Korrektur ab.</p> <p><i>Lösung: b Man möchte viel rumkommen, statt nur im Büro zu sitzen. c Man kann nichts Neues lernen, ohne Fehler zu machen. d Man möchte selbstständig arbeiten, ohne ständig einen Chef vor der Nase zu haben.</i></p> <p><i>Musterlösung (Schreibaufgabe): Ich würde nachmittags gern mal ins Freibad gehen, statt immer Hausaufgaben machen zu müssen. Ich würde gern mal etwas kochen, ohne es gleich anbrennen zu lassen. Ich würde gern mal die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, ohne Verspätung zu haben.</i></p>		
EA Grammatik entdecken	<p>Arbeitsbuch 15: im Kurs: Die TN lesen die Beispiele in a und markieren „nicht“ und „kein“. Fordern Sie die TN auf, zu benennen, wann in den beiden Beispielen „nicht“ und „kein“ benutzt wird und wann nicht. Die TN lesen dann die Aufgabenstellung in b und kreuzen an. Es sollte deutlich werden, dass mit „statt ... zu“ und „ohne ... zu“ ein Gegensatz oder eine nicht erfüllte Erwartung ausgedrückt wird, ohne „nicht“ oder „kein“ zu benutzen.</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 16		

C2		Anwendung der Konjunktionen <i>statt ... zu</i> und <i>ohne ... zu</i> + Infinitiv			
a	EA	1. Deuten Sie auf den Forumsbeitrag und fragen Sie: „Was ist das Problem? Was wünscht sich Melly99?“. Die TN lesen den Forumsbeitrag. Abschlusskontrolle im Plenum: Die TN benennen das Problem und was sich die junge Frau wünscht. <i>Lösung: Melly99 ist unglücklich in ihrem Job und langweilt sich, es hat ihr von Anfang an nicht in der Firma gefallen. Sie wünscht sich Teamarbeit, interessante Aufgaben und ein junges, motiviertes Team.</i>			
b	PL	2. Fragen Sie die TN, wie sie sich an Mellys Stelle verhalten würden und sammeln Sie gemeinsam Stichpunkte an der Tafel. Diese werden dann in Aufgabe C3 wieder aufgegriffen.			
	EA/PA	3. Die TN lesen dann die Beispiele im Buch und formulieren weitere Ratschläge für Melly. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Man sollte um interessantere Aufgaben bitten, statt sofort zu kündigen. 3 Man sollte keine neue Stelle suchen, ohne mit dem Betriebsrat zu sprechen. 4 Man sollte regelmäßig kleine Pausen machen, statt ständig auf die Uhr zu schauen. 5 Man sollte versuchen, mehr Verantwortung zu übernehmen, statt sich immer nur zu langweilen. 6 Man sollte mit netten Kollegen etwas trinken gehen, statt sich über unsympathische Kollegen zu ärgern.</i>			
	EA/HA	Arbeitsbuch 17			
	EA/PA/HA 	Arbeitsbuch 18–19: im Kurs: Alle TN bearbeiten Übung 18. Wer fertig ist, formuliert mithilfe des Schüttelkastens in Übung 19 Sätze mit „ohne ... zu“ und „statt ... zu“. Wer möchte, kann zusätzlich eigene Sätze formulieren. Sammeln Sie die Sätze zur Korrektur ein. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe geben, bearbeiten alle TN beide Übungen und geben Ihnen ihre Sätze zur Korrektur ab.			
C3		Schreibaufgabe: Einen Forumsbeitrag verfassen			
	PA	1. Fragen Sie, wie man höflich Ratschläge formulieren kann. Das kennen die TN aus <i>Schritte plus Neu 3 / Lektion 4</i> und <i>Schritte plus Neu 4 / Lektion 8</i> . Die TN sehen sich die Redemittel im Buch an. Verweisen Sie auch auf die Redemittelübersicht „Höfliche Ratschläge geben: An Ihrer Stelle würde ich ...“ (Kursbuch, S. 79). Die TN formulieren gemeinsam mit ihrer Partnerin / ihrem Partner einen Forumsbeitrag mit einigen Ratschlägen für Melly99. Die TN können dabei auch auf die Stichpunkte an der Tafel zurückgreifen, die sie in C2a gemeinsam gesammelt haben. Wer möchte, kann anschließend seinen Forumsbeitrag im Plenum präsentieren. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. <i>Musterlösung: Hallo Melly99! Das klingt wirklich nicht gut. Hier habe ich ein paar Ideen für dich und vielleicht wird deine Arbeit damit ja ein bisschen besser: Wie wäre es, wenn du versuchst, mehr Verantwortung zu übernehmen und um interessantere Aufgaben bittest? Du könntest auch mit netten Kollegen etwas trinken gehen und am nächsten Arbeitstag solltest du die gleichen Kollegen mit in deine Arbeit einbinden. Am besten wäre es, wenn du mit deinem Chef oder deiner Chefin oder mit dem Betriebsrat sprichst. Was hältst du davon? Ich kann dir nur raten, nicht sofort eine neue Stelle zu suchen und zu kündigen. Viele Grüße!</i>			
	PL/EA	2. <i>fakultativ</i> : An dieser Stelle können Sie die Hörübung „Schnell, schnell ...“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) einsetzen. Bei der Bildbeschreibung können die TN noch einmal die Infinitivkonstruktionen mit „um ... zu“, „statt ... zu“ und „ohne ... zu“ benutzen.			
	EA/HA	Arbeitsbuch 20			

D VERKAUFSGESPRÄCHE

Lernziel: Die TN können ein Kundengespräch im Geschäft führen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Hörverstehen: Kundengespräche verstehen			
a	PL/GA	<p>1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN werfen sich einen weichen Ball oder ein Tuch zu. Wer den Ball bekommt, muss einen Beruf mit direktem Kundenkontakt nennen.</p> <p><i>Variante:</i> Die TN erstellen in Kleingruppen von vier Personen eine Liste von Berufen mit direktem Kundenkontakt. Welche Gruppe hat zuerst zehn solcher Berufe gefunden? Sammeln Sie dann gemeinsam an der Tafel.</p>	Ball/Tuch	
	PL	<p>2. Die TN öffnen ihr Buch und sehen sich die Fotos an. Fragen Sie, wo die Personen gerade sind. Notieren Sie die Vorschläge an der Tafel und erstellen Sie mit den TN eine kleine Liste, was man in diesen Geschäften macht bzw. machen kann.</p> <p><i>Lösungsvorschlag:</i> A Im Kaufhaus / In der Boutique: Kleidung anprobieren, sich beraten lassen, ein Geschenk aussuchen; B Beim Optiker: eine Brille aussuchen, die Brille reparieren lassen; In der Drogerie / In der Apotheke: Kosmetik/Pflegeprodukte kaufen, ein Medikament kaufen, sich beraten lassen</p>		
	EA/PA 	<p>3. Die TN lesen die Aufgabenstellung, hören die Gespräche und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 B, 2 C, 3 A</p>	CD 3/8–10	
b	EA/PL	<p>4. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Fordern Sie sie auf, die drei Aussagen zu lesen und die Schlüsselwörter zu markieren. Besprechen Sie gemeinsam, welche Wörter hier die Schlüsselaussage tragen. Erklären Sie den TN, dass das eine wichtige Strategie für Prüfungen ist. Beim Hören sollten sie sich nur auf die Informationen zu den Schlüsselwörtern konzentrieren.</p>		
	EA	<p>5. Die TN hören die Gespräche noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Gespräch 1: Der Kunde kann sich nicht entscheiden und möchte wiederkommen.; Gespräch 3: Der Kunde kauft den Pullover, ohne ihn anzuprobieren.</p>	CD 3/8–10	
D2	Wiederholung und Erweiterung: Redemittel für Kundengespräche			
	GA	<p>1. Bereiten Sie zu Hause zwei Plakate mit der Überschrift „Typische Fragen/Antworten im Geschäft“ vor. Notieren Sie in der oberen Hälfte „Verkäufer/Verkäuferin“, in der unteren Hälfte „Kunde/Kundin“. Die Bücher sind geschlossen. Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Jede Gruppe erhält ein Plakat und einen Stift. Die TN notieren typische Wendungen für Kundengespräche, die sie bereits kennen. Abschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor.</p>	Plakate, dicke Stifte	

PA	<p>2. Die TN öffnen ihr Buch. Gehen Sie die Redemittelkategorien in der linken Spalte gemeinsam durch. Die TN sehen sich die Beispiele an und ordnen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die übrigen Redemittel zu. Zwei schnelle TN ergänzen, soweit nötig, die Plakate der beiden Gruppen (Punkt 1) mit den Redemitteln aus D2. Abschlusskontrolle im Plenum. Verweisen Sie hier auch auf die Redemittelübersicht: „Ein Verkaufsgespräch führen: Sie wünschen?“ (Kursbuch, S. 78). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. Wer möchte, kann sein Gespräch am nächsten Tag präsentieren. Lassen Sie die Gespräche mit verteilten Rollen vorlesen.</p> <p><i>Lösung: den Kunden ansprechen: Haben Sie einen (bestimmtem) Wunsch? Sie wünschen?; um Hilfe/Information bitten: Dürfte ich Sie etwas fragen? Ist es möglich, ...?; dem Kunden etwas anbieten: Darf ich Ihnen ... anbieten/empfehlen? Wie wär's mit ...? Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?; sich nicht entscheiden können: Das muss ich mir noch überlegen. Es kommt darauf an, was es kostet. Ich kann mich noch nicht entscheiden.; das Gespräch beenden: Vielen Dank für Ihre Mühe/Hilfe.</i></p>		
PL/PA	<p>3. <i>fakultativ:</i> Zur Erweiterung des Wortschatzes können Sie hier das Gedicht „Verkaufsgespräch“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 81) einsetzen.</p>		
D3 Aktivität im Kurs: Rollenspiel			
PL	<p>1. Kopieren Sie das Dialoggerüst auf Folie oder zeigen Sie es am IWB. Entwerfen Sie eine Beispielsituation, z. B. in der Drogerie. Der Kunde möchte ein Waschmittel ohne Parfüm kaufen, weil er gegen Duftstoffe allergisch ist. Erstellen Sie mit den TN einen Beispieldialog auf der Folie / am IWB.</p>	Folie/IWB	
GA	<p>2. Die TN arbeiten in Kleingruppen (à 3 TN). Sie entscheiden sich für eine der beiden Situationen. Zwei TN spielen einen passenden Dialog und orientieren sich dabei am Dialoggerüst. Der dritte TN nimmt das Rollenspiel mit dem Smartphone auf. Dann wird gewechselt bis alle einmal beide Rollen innehaben. Die Gruppe schaut sich die eigenen Filme noch einmal an und entscheidet, welchen sie den anderen vorspielen wollen.</p> <p><i>Variante:</i> Kopieren Sie die Situationsvorschläge auf kleine Kärtchen. Sie brauchen für die Hälfte der TN je ein Kärtchen. Die anderen TN erhalten große Zettel mit den passenden Geschäftsnamen. Sie stellen sich hinter ihren Tischen auf, die jetzt Verkaufstische sind. Die TN mit den Kärtchen suchen einen TN mit dem passenden Laden aus und führen mit ihm ein Gespräch nach dem Muster des Dialoggerüsts. Anschließend tauschen Verkäufer und Kunde die Plätze. Der ehemalige Verkäufer erhält die Rollenkarte. Die Kundengruppe tauscht die Kärtchen untereinander. Jeder TN sucht sich einen passenden Laden aus. Wieder führen die TN Verkaufsgespräche. Führen Sie noch einige weitere Rollenwechsel durch, sodass alle TN im Laufe der Aktivität verschiedene Rollen übernehmen und die Redemittel aktiv einsetzen.</p>	Smartphones	
GA	<p>3. <i>fakultativ:</i> Wenn Ihre TN Spaß am Formulieren haben, können Sie hier das Spiel „Kennen Sie iam?“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) einsetzen und Ihre TN einen kurzen Werbespot zu einem Fantasieprodukt aufnehmen und dann präsentieren lassen.</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 21		
EA/PA Prüfung	Arbeitsbuch 22: im Kurs: Mit dieser Übung können Sie Ihre TN auf den <i>Deutsch-Test für Zuwanderer</i> (Hören, Teil 2) vorbereiten. Weisen Sie die TN auf den Lerntipp hin, in dem es darum geht, vor dem Hören alle Antwortmöglichkeiten durchzulesen, Schlüsselwörter zu markieren und sich beim Hören auf diese zu konzentrieren wie sie es in D1 geübt haben.	AB-CD 1/35–39	

E REKLAMATION

Lernziel: Die TN können eine Reklamation schreiben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen: Eine Reklamation verstehen			
a	PL	1. Fragen Sie die TN, ob sie schon einmal etwas reklamiert haben und bitten Sie sie, davon zu berichten. Die TN nennen eigene Beispiele.		
	EA/PA 	2. Die TN lesen die Textstücke und bringen sie in die richtige Reihenfolge. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 7, 5, 6, 2, 4, 3, 1</i>		
		Schreiben Sie die Reklamation auf Zuruf in der richtigen Reihenfolge an die Tafel. Die TN schreiben mit. Auf diese Weise erhalten die TN ein Musterschreiben, an dem sie sich orientieren können.		
b	EA	3. Die TN sehen sich die Fotos an und kreuzen an, was zur Reklamation in a passt. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie dabei auch die Bezeichnungen für die anderen abgebildeten Kofferteile und gehen Sie bei Bedarf auch auf andere Wortschatzfragen zur Reklamation in a ein. <i>Lösung: B</i>		
E2	Anwendungsaufgabe: Eine Reklamation schreiben			
	PL	1. Gehen Sie gemeinsam mit den TN die Redemittel durch und klären Sie Verständnisfragen. Verweisen Sie auch auf die Redemittelübersicht „Eine Reklamation schreiben: Leider musste ich feststellen, dass ...“ (Kursbuch, S. 79) und den Tipp rechts, wo die wesentlichen Punkte einer Reklamation noch einmal genannt werden.		
	PA	2. Die TN lesen die beiden Situationsbeschreibungen und wählen zusammen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner eine Situation aus. Mithilfe der Reklamation in E1 bzw. der Tafelabschrift formulieren die TN selbstständig eine schriftliche Reklamation. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Musterlösung:</i> <i>A: Sehr geehrte Damen und Herren,</i> <i>am 04.07.20.. habe ich in Ihrer Filiale einen Drucker gekauft. Leider musste ich feststellen, dass er nicht funktioniert, obwohl ich mich in allem an die Bedienungsanleitung gehalten habe. Obwohl ich auch schon Ihre Hotline angerufen habe, meldet der Drucker nur weiterhin „Fehler 5700“ und druckt nicht. Das ist sehr ärgerlich. Ich möchte Sie bitten, das Gerät umzutauschen. Ist dies innerhalb der nächsten zwei Wochen nicht möglich, so möchte ich mein Geld zurück. Bitte bestätigen Sie mir schriftlich bis zum 25.07.20.., dass Sie meine Reklamation erhalten haben. Über eine schnelle Bearbeitung würde ich mich sehr freuen.</i> <i>Mit freundlichen Grüßen</i> <i>B: Sehr geehrte Damen und Herren,</i> <i>am 15.05.20.. habe ich bei Ihnen einen Bürostuhl bestellt. Heute wurde er endlich geliefert, allerdings ein anderes Modell als das, das ich bestellt hatte. Das ist wirklich ärgerlich, da ich nun bereits acht Wochen darauf warten musste. Obwohl ich Ihnen schon zwei E-Mails geschrieben habe, habe ich keine Antwort erhalten. Ich möchte Sie auffordern, dass Sie mir mein Geld zurückerstatten. Wenn ich bis zum 25.07.20.. nichts von Ihnen höre, dann muss ich leider einen Anwalt hinzuziehen.</i> <i>Mit freundlichen Grüßen</i>		

EA/PA/ GA	3. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie mit Ihren TN auch telefonische Reklamationen üben möchten, können Sie an dieser Stelle den „Fokus Beruf: Kundenwünsche“ (Arbeitsbuch, S. 74) einsetzen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 23		
EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 24: im Kurs: In a beschäftigen sich die TN mit typischen Sätzen schriftlicher Reklamationen und ordnen diese zu. In Teil b formulieren die TN selbstständig eine Reklamation anhand der vorgegebenen Stichpunkte.		

AUDIOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Jan ist früh aufgestanden.			
EA/HA	Die TN hören zwei Aussagen, die sie mit „um ... zu“ verbinden sollen, z. B. „Jan ist früh aufgestanden. Er will früh zur Arbeit gehen.“ Die TN formulieren: „Jan ist früh aufgestanden, um früh zur Arbeit zu gehen.“ Dabei kommt es auch auf die Satzmelodie an. Nach der Sprechpause hören die TN den korrekten Satz.	CD 3/11	
Audiotraining 2: Man sollte etwas tun!			
EA/HA	Die TN hören zwei Aussagen, die sie mit „statt ... zu“ verbinden sollen, z. B. „Man sollte etwas tun und nicht nur träumen!“ Die TN formulieren: „Man sollte etwas tun, statt nur zu träumen.“ Dabei kommt es auch auf die Satzmelodie an. Nach der Sprechpause hören die TN den korrekten Satz.	CD 3/12	
Audiotraining 3: Es ist jetzt Sommer.			
EA/HA	Die TN hören verschiedene Aussagen mit „Es ...“. Sie hören z. B. „Es ist jetzt endlich Sommer.“ Die TN wiederholen den Satz und achten dabei besonders auf die Satzmelodie. Nach der Sprechpause hören die TN die Aussage noch einmal.	CD 3/13	

ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Hören			
Schnell, schnell ... (passt z. B. zu C3)			
1	PL	1. Zeigen Sie auf das Bild und fragen Sie die TN, was sie sehen. Die TN beschreiben, was es am Bahnhof alles gibt und was die Personen tun. Notieren Sie neuen Wortschatz an der Tafel. Fordern Sie die TN auf, Vermutungen anzustellen, warum oder wozu die Personen so handeln. Fragen Sie z. B. „Wozu beeilt sich der Mann mit dem Hund?“. Hier können die TN die Infinitivsätze mit „um ... zu“, „statt ... zu“ und „ohne ... zu“ zur Bildinterpretation nutzen.	Folie/IWB
	EA/PA 	2. Die TN lokalisieren die Personen(paare) A bis D auf dem Bild. Dann hören sie die Gespräche und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 C, 2 D, 3 B, 4 A</i>	CD 3/14–17

2	EA/PA 	1. Fragen Sie, welche der Aussagen richtig ist. Die TN lesen die Aussagen 1 bis 4. Dann hören sie die Gespräche noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. Geübtere TN können die falschen Aussagen mündlich korrigieren. <i>Lösung: 2</i>	CD 3/14–17	
3	GA	1. Die TN suchen sich verschiedene Figuren auf dem Bild aus und formulieren in der Kleingruppe, was diese sagen oder denken könnten. <i>Musterlösung: Mann mit Hund: „Halt, Waldi, nicht so schnell!“; Kind: „Hallo, Waldi! Wie schön dich wiederzusehen!“, sich umarmendes Pärchen: „Am liebsten würde ich mitfahren! / Am liebsten würde ich hierbleiben!“</i>		
	PL	2. Die TN präsentieren die Aussagen oder Gedanken der Figuren. Die anderen raten, um welche Personen es sich handelt.		
Spiel		Kennen Sie iam? (passt z. B. zu D3)		
1	GA	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und überlegen gemeinsam, was „iam“ sein könnte. Analog zum Beispiel erstellen sie einen kurzen Werbespot und nehmen ihn mit dem Smartphone auf.	Smartphones	
2	PL	1. Die TN präsentieren ihren Werbespot im Kurs. Wenn Ihre TN für Wettbewerbe zu haben sind, können Sie gemeinsam den witzigsten oder kreativsten Werbespot wählen und prämiieren.		
Gedicht		Verkaufsgespräch (passt z. B. zu D2)		
1	EA	1. Die TN hören das Gedicht und lesen mit. Fordern Sie die TN auf, dabei die Sätze zu markieren, die sie beim Einkaufen schon einmal gehört haben.	CD 3/18	
	PL	2. Die TN nennen, was sie markiert haben und erklären sich bei Bedarf gegenseitig, was die Sätze bedeuten. Gehen Sie anschließend auf weitere Wortschatzfragen ein.		
2	PA/GA	1. Die TN finden sich zu zweit oder in Kleingruppen zusammen und tauschen sich darüber aus, wie ein/e Verkäufer/in sein sollte und was er/sie tun sollte und was nicht. Fordern Sie die TN auf, ihre Aussagen auch zu begründen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		

FOKUS BERUF: KUNDENWÜNSCHE

Die TN können höflich auf Kundenwünsche eingehen und Vorschläge machen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1	Beim ersten Hören: Wesentliche Inhalte verstehen			
	EA/PL	1. Die TN lesen die Aufgabenstellung. Klären Sie bei Bedarf die Bedeutung von „es ist etwas falsch gelaufen“ und erwähnen Sie, dass man alternativ auch sagen kann „es ist etwas schief gelaufen“.		
	EA	2. Die TN hören die Gespräche und notieren, wer jeweils mit wem spricht. Spielen Sie die Gespräche, wenn nötig, mehrfach vor. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Gespräch 1: K + A, Gespräch 2: A + F, Gespräch 3: K + A</i>	AB-CD 1/40–42	

2	Beim zweiten Hören: Details verstehen			
EA/PA 	1. Die TN hören die Gespräche noch einmal und bringen die Sätze in die richtige Reihenfolge. Spielen Sie die Gespräche ggf. mehrfach vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 9, 1, 3, 6, 2, 4, 7, 5, 8</i>	AB-CD 1/40–42		
3	Rollenspiel			
GA	1. Die TN arbeiten zu dritt. Sie lesen die drei Rollenkarten und verteilen sie untereinander.			
GA	2. Die TN lesen zuerst die Redemittel zu Telefongespräch 1. Der Kunde / Die Kundin und der/die Angestellte spielen das Gespräch. Dann wird gewechselt und die anderen beiden Gespräche werden gespielt. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Variante:</i> Wenn Ihre TN noch unsicher im freien Sprechen sind, können sie die Gespräche auch erst aufschreiben und dann spielen lassen. Die TN sollten dann aber versuchen, nicht Wort für Wort abzulesen, sondern das Gespräch zumindest in Teilen frei zu spielen. Der geschriebene Dialog stellt also nur einen Zwischenschritt auf dem Weg zum freien Sprechen dar.			
HA	3. <i>Hinweis:</i> Wenn Sie den Fokus Beruf als Hausaufgabe machen lassen, schreiben die TN die drei Telefongespräche auf und geben sie Ihnen zur Korrektur ab.			